

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

30.12.1813 (Nr. 361)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 301. Donnerstag, den 30. Dez. 1813.

D e u t s c h l a n d.

Am 28. d. ist der königl. preuß. F. M. von Blücher mit seinem Hauptquartier zu Frankfurt eingetroffen. Ebendasselbst ist der zum Generalgouverneur des Großherzogthums Frankfurt bestimmte Fürst v. Reuß-Graß angekommen. Der bisherige Generalgouverneur, Philipp Prinz von Hessen-Homburg, wird sich zu Anfang künftigen Jahrs in das große Hauptquartier der Allirten begeben.

Die neueste Frankfurter Zeitung meldet: „Die russ. Armeen erhalten täglich beträchtliche Verstärkungen, sowohl an gekleideten und exerzirten Rekruten, als an Rekonvaleszenten. Das Armeekorps des General Grafen von Langeron, welches einen Theil der schlesischen Armee ausmacht und in der Gegend unserer Stadt kantonirt, erhielt in dem Zeitraum von 14 Tagen 16,000 M. Infanterie und 3000 Mann vortreflich berittener Kavallerie. Dieses Korps wird, ungeachtet des in diesem blutigen und dankwürdigen Feldzuge erlittenen Verlustes, bald neuerdings, 50,000 Mann stark, unter den Waffen seyn. Das Armeekorps des Gen. Baron Sacken, welches auch einen Theil der Armee von Schlesien ausmacht, hat ebenfalls zahlreiche Verstärkungen erhalten. Das 6. von dem Generalleutnant Prinzen Scharbatow kommandirte Infanteriekorps ist von dem Korps des Grafen von Langeron zu dem des Generals Baron von Sacken gestoßen.“

Am 24. d. reiste der russische General der Kavallerie, von Tschepeleff, von Frankfurt kommend, durch Kassel, um sich zu dem Armeekorps des General Grafen Bennigsen zu begeben, welches bei Hamburg zur Armee des Kronprinzen von Schweden gestoßen ist.

Nach der Baureuther Zeitung kam der Fürst Subof, Kaiserl. russ. General, am 23. d., auf seiner Reise von Petersburg nach dem Hauptquartier, daselbst an, und setzte seine Reise über Nürnberg fort.

Am 25. traf die erste Brigade der Division des k. k. östreich. F. M. L. Prinz von Wiedrunkel, über 2000 M stark, auf ihrem Marsche zur Armee, nebst Geschütz, zu Nürnberg ein.

I t a l i e n.

(Auszug aus dem Mailänder offiz. Blatte vom 20 bis zum 22. d.) Am 19. d. hielt der Prinz Vikarion über die königl. Garde und mehrere eben zu Verona angelommene Bataillone Musterung. Auch 2 Eskadronen Husaren trafen an diesem Tage aus dem Innern zu Verona ein. Der Kriegsminister, Graf Fontanelli, der sich seit einigen Tagen im Hauptquartier zu Verona befand, musterte am 18. die ital. Division in ihrer ingehabten Stellung. Zu Mantua wurde zwischen dem 20. und 22. die Division des Gen. Buechi erwartet. Aus Venedig hatte man zu Verona Nachrichten bis zum 15. d. erhalten. In der Stadt herrschte die vollkommenste Ruhe. Einige feindliche Versuche gegen Außenposten waren mißlungen. Kontreadm. Dupere kommandirte die in Venedig liegende Schiffsmacht. — Nach der Zeit. von Genua sind daselbst am 18. d. drei Posten aus Livorno, die ausgeblieben waren, angekommen. Sie brachten unter andern die Nachricht mit, daß die Engländer in der Nachbarschaft von Livorno ohngefähr die nämliche Truppenzahl ans Land gesetzt hatten, welche früher bei Viareggio gelandet, daß am 13. und 14. der Feind in den Vorstädten von Pisa Posten gefaßt, von wo aus er die Stadt durch Kleingewehrfeuer einzunehmen gedachte, daß er aber am 15. wieder zu Schiffe gegangen war, ohne seinen Zweck erreicht zu haben. Noch befanden sich 4 feindliche Linienschiffe und 4 Fregatten auf der Rhede von Livorno, in einer Entfernung von ohngefähr 5 (ital.) Meilen. Bei der Vertheidigung der Stadt zeichneten sich vorzüglich die Briggs *Acacry* und *Adonis*, unter den Kapitän's *Maclau* und *Lebas*, aus. — Nach der Turiner Zeitung hat der Kaiser den Fürsten Borghese, General-

gouverneur der Departements jenseits der Alpen, zum Oberbefehlshaber der bei Turin sich sammelnden Reservearmee ernannt. — Die Zeitung von Neapel meldet, daß am 30. Nov. der Herzog von Dtranto (Fouche) mit seiner Familie daselbst angekommen sey. Er begiebt sich mit Aufträgen nach Rom. — Die Stadt Neapel hat dem königl. Stallmeister Narcisso, der in einer der letzten Schlachten in Deutschland, als der König sich zu weit vorgewagt hatte, und Tod oder Gefangenschaft sein unvermeidliches Loos zu seyn schien, dessen Retter wurde, das Bürgerrecht in der Hauptstadt, ein Wohnhaus und eine auf seine eheliche Nachkommenschaft übergehende jährliche Pension von 5200 Livres bewilligt. Zugleich hat sie beschlossen, zur Verewigung des Andenkens dieser That eine Medaille schlagen zu lassen.

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeitung vom 23. d. meldet: „Se. k. k. Maj. haben Allerhöchsthren obersten Kämmerer und Ritter des goldenen Vlieses, Grafen von Wrba, von Freiburg nach Karlsruhe abgeschickt, um Sr. königl. Maj. von Baiern die Colonne dieses Ordens zu überreichen. Se. k. k. Maj. haben den großen bayerischen Orden des heil. Hubertus von Sr. Maj. dem Könige von Baiern empfangen.“

Am 22. d. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 186½ Ufo und zu 185½ zwei Monate notirt.

S c h w e i z.

Der ehemalige König von Holland traf am 21. d. von Solothurn zu Lausanne ein, von wo er am folgenden Tage seine Reise nach Genf fortsetzte.

K r i e g s s c h a u p l a z.

Nachrichten aus Lödrach vom 27. d. zufolge befanden sich Se. Durchl. der Fürst von Schwarzenberg mit einer großen Zahl Generalen und Offizieren noch daselbst. Am 29. wurden Se. königl. Hoh. der Kronprinz von Würtemberg mit den unter seinen Befehlen stehenden Truppen zu Lödrach erwartet. Der königl. baier. Hr. Gen. Graf von Wrede war mit seinem Hauptquartier zu Basel, und leitete von dort die Belagerung von Hünningen, das bereits von beiden Rheinseiten beschossen wurde. Unverzüglich soll auch, wie es hieß, die Belagerung von Neubreisach vorzunehmen werden. Die königl. bayerischen Truppen waren bereits über Mühlhausen bis Kolmar vorgedrungen.

Am letztern Orte soll früher das Scheiblerische Korps einigen Verlust erlitten haben.

Die neuesten Berner Zeitungen enthalten folgendes aus Basel: Am 20. d. Mittags langte hier ein östreich. Stabsoffizier an, der mit einem wichtigen Auftrage abgesendet war. Man kannte zwar den Inhalt seiner Sendung nicht; allein bald nachher ertheilte der eidgenössische Kommandant, Oberst von Heerenschwand, allen Offizieren der Garnison Befehl, ihre Pferde und Effekten nach dem Klingenthal transportiren zu lassen, und ihre Soldaten auf alle Ereignisse vorzubereiten. Diese Maßnahmen ließen auf einen bevorstehenden Rheinübergang von Seiten der Allirten schließen. Alles rüstete sich; die Kanoniere hatten die Lunten in der Hand. Dies scheint die erste Aufforderung von Seite der Allirten gewesen zu seyn, welcher der Herzog von Heerenschwand entgegen haben soll; er sey angewiesen, sich zu vertheidigen; im Fall ihm aber Zeit gestattet werde, beim Gen. Quartiermeister weitere Verhaltungsbefehle einzuholen, so könnte vielleicht eine Abänderung der Dredes erfolgen. Diese Frist ward zugestanden. Zwischen 10 und 11 Uhr Nachts hat uns hierauf die Garnison von Schweizstruppen verlassen. Am 21. um 9 Uhr des Morgens fiengen die östreich. Truppen an, einzuziehen. Um halb 12 Uhr wurde Hünningen angegangen, und wir hörten Kanonenschüsse von dorthen. Um 4 Uhr Nachmittags sah man an fünf verschiedenen Orten jenseits Hünningen Feuer und Rauchsäulen aufsteigen. Gen. Blanchet, welcher daselbst befehligt, ist ein eben so wackerer, als geschätzter Krieger; allein die Hülfsmittel fehlen ihm, wie man wenigstens hier behauptet. Die Garnison ist 3000 M. stark, unter welchen 300 M. alter Linientruppen. Der Rest besteht aus Kohorten und Kontribirten. Im Laufe des Nachmittags wurden einige franz. Gefangene eingebracht. Man hatte ausgestreut, daß die Franzosen von Biel und Neuchâtel aus bis nach Bern und Lausanne eingedrungen seyen. Dies war glücklicher Weise unmöglich, da weder in Biel noch in Neuchâtel franz. Truppen standen. Auch die Sage, daß dieses von Genf her geschehen sey, ist aus dem nämlichen Grunde unwahr, obschon man, durch Drohungen irregeleitet, dergleichen besorgt hatte. — Ferner folgendes aus Bern: Am 23. rückte der Vortrab der k. k. östreich. Armee, aus leichter Kavallerie und Infanterie bestehend, unter Kommando des Generalfeldzeugmeisters Grafen v. Lubna, in unserer Stadt ein. A-

les blieb ruhig, ein vorübergehender unbedeutender Feuerlärm ausgenommen. Der General von Wattenwyl ist am nämlichen Tage hier angekommen. Auch der preuß. Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Hr. von Chambrier, befindet sich seit dem 23. wieder in Bern. (Einige auf die Herstellung der alten Berner Regierung sich beziehende Aktienstücke theilen wir morgen mit.)

Die Kasseler Zeit. vom 25. und 26. d. enthält folgenden Artikel: „Dem Vernehmen nach hat die Besatzung von Magdeburg den schwachen Truppenkordon durchbrochen und mehrere Dörfer in der Gegend ausgeplündert. — Nach einem Schreiben aus dem Haag vom 17. d. war daselbst die Nachricht eingegangen, daß Antwerpen von den allirten Truppen besetzt worden sey. — Nach glaubwürdigen Privatnachrichten ist der Friede zwischen Schweden und Dänemark abgeschlossen, und darin die Abtretung des Stiftes Drontheim und die Stellung eines Hülfskorps von 25,000 M. gegen Frankreich von Seite Dänemarks stipulirt worden.

Dreiundzwanzigstes Bulletin Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen von Schweden. Hauptquartier Neumünster, vom 12. Dez. Se. K. H. der Kronprinz von Schweden sind über Oldeslohe und Segeberg mit ihrem Hauptquartier am 11. in Neumünster eingetroffen. Die Truppen des Gen. Borstel haben am 2. d. ein Gefecht mit dem Feinde bestanden, welches zu ihrem Vortheile ausgefallen ist. Das Bischuloffsche Reg. Kosacken, welches sich schon vielfältig überaus tapfer bewiesen, hat sich bei dieser Affaire ganz besonders ausgezeichnet. Der Major Knobloch, vom Borstelschen Korps, hat das Düsseldorf gegenüber belegene Städtchen Neuß überfallen, bei welcher Gelegenheit ihm ein Adler, ein Oberst, 18 Offiziere, einige hundert Gemeine, desgleichen ein Fourage- und ein Montirungsmagazin in die Hände gefallen sind. Der Oberst Hobe, welcher diese Unternehmung ausführte, hat den Feind bis auf die Straße nach Jülich hin verfolgen lassen. Solchergehalt stehen bereits Truppen von der Armee von Norddeutschland auf franz. Grund und Boden; indessen darf man noch immer hoffen, daß die zu Begründung der Freiheit und Unabhängigkeit des festen Landes von Europa verbündeten Heere nicht gezwungen seyn werden, den Frieden, dessen alle Völker des Erdbodens so sehr bedürfen, in dem Innern von Alt-Frankreich selbst zu erkämpfen. Ein Detaschement

vom Korps des Gen. Winkingerode hat sich, nach einer kurzen Beschießung, des Fort Rothenburg bemächtigt. Die Garnison ist Kriegsgefangen. Zum Behuf einer Rekognoszirung, und um sich durch Gefangene nähere Auskunft zu verschaffen, ließ der Fürst von Schmühl seine gesamte Kavallerie, und zu Unterstützung derselben, eine aus mehreren Bataillons Infanterie bestehende Reserve, unter Anführung des Divisionsgen. Bichery, aus Hamburg ausrücken. Dieses Korps griff einen in Tondorf stehenden Kosackenposten mit solchem Ungestüm an, daß er mit demselben zugleich in Rahlstedt einrückte. Das in diesem letztem Orte postirte Kosackenregiment mußte sich nach Sieck zurückziehen. Hier stand der vom Gen. Boronhoff detaschirte Gen. Pahlen mit sechs Eskadronen regulärer Kavallerie. In Zeit von 5 Minuten war dieses Detaschement aufgefressen, und stürzte sich unter Anführung seines durch Uerschrockenheit ausgezeichneten Anführers auf den Feind. Der Oberst Timen formirte mit einer Schwadron vom Tsumschen Husarenreg. den ersten Angriff, warf den Feind sogleich über den Haufen, und verfolgte ihn auf seiner eifertigen Flucht nach Wandsbeck hin. Von Sieck bis Wandsbeck war die Landstraße mit Todten bedeckt; man hat deren an 200 gezählt, und 150 nebst 1 Offizier zu Gefangenen gemacht. Der Oberst der jütländischen Dragoner ward bei dieser Gelegenheit tödtlich verwundet, und verschied unmittelbar nachher. Gen. Dörnberg griff mit drei Bataillonen drei Regimentern dänischer Infanterie an, die aus Oldeslohe ausgerückt waren. Der Feind ward mit Verlust einiger Gefangenen bis nach Bode hin zurückgedrängt, wo der Einbruch der Nacht dem Gefechte ein Ende machte. Eine Eskadron Husaren, die abgefessen war, griff eine in dem Dorf Leuthorst postirte Kompagnie dänischer Infanterie an, machte 20 Mann von derselben zu Gefangenen, und sprengte die übrigen auseinander. Ein Detaschement von der Avantgarde des Gen. Wallmoden erreichte bei Eckernsührde die Bagage der sich zurückziehenden dän. Armee, erbeutete einen Theil derselben, und machte einige hundert Gefangene. Der Gen. Lettenborn ist mit seinem Korps über die Eider gegangen, hat Friedrichsstadt, Lönningen und Husum besetzt, Detaschements bis nach Flensburg und Schleswig vorgepuschirt, und das Fort Wollerwyck einschließen lassen. Bei Harnau überfiel er einen Zug von 120 Wagen mit Kranken aus dem Altonaer Lazareth. Von der Eskorte wur-

